

abgeholt wurde und also nicht preussisch geworden ist. Der Königstein sollte es aber in viel späterer Zeit nach der Meinung preussischer Strategen einmal werden. Da nämlich im Kriege 1866 der Königstein als Sperrfort die Elbe und die an seinem Fuße vorbeiführende Eisenbahnlinie vollständig beherrschte, so hatte sich Preußen beim Friedensschlusse die Ueberlassung der Festung ausbedungen; Sachsen sollte nur das Eigentumsrecht an dem Kriegsmaterial behalten und einen Teil der Besatzung. König Wilhelm aber, der mit seinem Herzen stets das Richtige fühlte und mit seinem Verstande die Dinge richtig beurteilte, hat die militärische Forderung nicht gutgeheissen und ging nicht darauf ein. Er wußte, daß Sachsen in den neugeschaffenen Verhältnissen der treueste und beste Bundesgenosse werden würde. Und so blieb auch der Königstein einer der kostbarsten Edelsteine im Sachsenland. Wie er in heutiger Zeit als belagerte Festung sich bewähren würde, das mögen Kriegskundige beurteilen. Ich für meine Person würde niemals einen Angriff unternehmen. Sollten aber die Strategen seinen Wert als Festung für die heutige Kriegskunst geringer anschlagen, so hat das nichts zu sagen; ist er doch auch als Staatsgefängnis glücklicherweise schon längst nicht mehr das, was er einst war. Für solchen Gewinn könnte man gern auf seinen Wert als Festung verzichten und sich mit ihm als Aussichtspunkt begnügen — nicht nur für die schöne, sonnige Landschaft, sondern auch rückwärts in eine dunkle Vergangenheit.“

§ Bei der Ankunft des Jaren in Berlin werden alle preussischen Prinzen zugegen sein. Prinz Albrecht, der Regent von Braunschweig, wird zu diesem Behufe eigens von Kamenz nach Berlin kommen.

Dresden, 9. Oktober. Heute mittag kurz vor 12 Uhr ward die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar von Sr. Majestät dem Könige in der ersten Etage des Residenzschlosses in feierlicher Audienz empfangen.

Leipzig, 9. Oktober. In vergangener Nacht hat ein 13jähriger Knabe seine Mutter, eine Handarbeiterin, mit dem Beile erschlagen. Der Mörder hat sich selbst gestellt. Er ist geistig gestört.

Verschiedene in der Zwickauer Ratschulbibliothek vorhandenen Werke, welche einstmal Dr. Martin Luther besaßen und mit vielfachen Randbemerkungen versehen hatte, sind der Konferenz für die Ausarbeitung der Weimarer Lutherausgabe vorgelegt, von dieser gesichtet, als höchst wertvoll bezeichnet und zum Abdruck bei beregter Lutherausgabe bestimmt worden.

Der Hauptgewinn von 50 000 Mk. der Königl. sächsischen Landeslotterie ist in die Kollektion des Herrn Hartig in Glaucha gefallen.

In Nieder- und Oberschindmaas ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Berdaun, 8. Okt. Gestern morgen in der vierten Stunde ist auf dem Wege von Fraureuth nach Berdaun an zwei Musikern von hier ein Raub- anfall verübt worden. Denselben wurden die Instrumente (4 Klarinetten und 1 Pifton) im Werte von über 100 Mark abgenommen.

Eibenstock, 7. Okt. Hier tritt leider die Diphtheritis, besonders bei kleineren Kindern, epidemisch auf. Eine Anzahl derselben ist bereits der tödlichen Krankheit erlegen, während andere noch schwer darniederliegen. Väter und Mütter sind daher in Angst und Sorge um die Gesundheit ihrer lieben Kleinen.

Oberwiesenthal. In den letzten Tagen hatten wir in diesem Herbst bereits den zweiten

Schneefall. Die ganze Umgegend hatte ein vollständig winterliches Kleid: der Schnee lag am Neuen Hause 10 bis 12 cm hoch. Bei Gottesgab soll er noch höher gelegen haben. Trotzdem ist der Fichtelberg noch von einzelnen Touristen besucht worden. Der Wirt gedenkt noch längere Zeit auf dem Berge zu bleiben.

Plauen, 8. Okt. In der mit Balken fest verschlossenen Düngrube eines Hauses an der Wettinstraße ist in voriger Woche eine handgroße Schildkröte gefunden worden, welche, nachdem sie gereinigt und mit Milch und Milchbrot gefüttert worden, munter war und auf der Stubendiele umherkroch. Sie gehörte zur Familie der Landschildkröten mit schwierigen Klumpfüßen und festem Panzer. Die Schildkröten haben ein sehr zähes Leben und können lange ohne Nahrung ausdauern.

Pirna. Auf Grund verschiedener Beschwerden über die Einbringung und das Schlachten ungarischer Schweine im hiesigen Schlachthofe hat wiederholt eine eingehende Besichtigung der Schlachthofsanlage und der Umgegend derselben stattgefunden und es sind die seitens des Bezirksarztes gestellten Bedingungen, welche in der Hauptsache darin gipfeln, daß das Abladen der Schweine im Schlachthofe vorzunehmen und für thunlichste Reinhaltung der Gruben, Ställe und Schlachtstellen zu sorgen sei, der Schlachthofverwaltung zur strengsten Befolgung zugesichert worden. Es wird seitens des Stadtrats auch in Zukunft Alles gethan werden, um einer Verunstaltung der Umgegend und der Bewohnerschaft überhaupt nach Kräften zu steuern.

Am 10. Oktober werden in Auersthal und am 12. Oktober in Bielau in Verbindung mit den Ortspostanstalten Reichs-Telegraphenanstalten eröffnet werden.

Rehefeld. Bei der königlichen Jagd am vorigen Freitag sind von Sr. Maj. dem König und den Königl. Prinzen acht Stück Hochwild geschossen worden. Die Jagd erfolgte auf Rehefelder Revier, von der Schellerhauer Grenze angefangen. — 3. Maj. die Königin beabsichtigt auch heuer den Kindern von Jannhaus-Rehefeld ein Kinderfest zu veranstalten, zu welchem die hohe Frau wie immer persönlich alle Anordnungen getroffen hat.

Das von Sr. Maj. dem König gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienste in der freiwilligen Feuerwehr erhielten der Zimmermeister Heinrich Jchau und der Uhrmacher Thalmann, beide in Wurzen. Diese Ehrenzeichen wurden den Genannten während der am Sonntag in Wurzen stattgehabten Delegiertenversammlung vom Vorsitzenden Koal aus Leipzig überreicht. Außerdem erhielten noch 13 Feuerwehrleute die Medaille für 15jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr.

Bei der Reichstagsersatzwahl im sächsischen Wahlkreise Otscha-Wurzen sind gewählt worden für Giese (Kartell) 9000, Buchheim (frei.) 5242, Gänther (Soz.) 2422 Stimmen. Der Sieg Giesens scheint gesichert.

In Cunnersdorf gehört das sogenannte Berggut schon seit 1421 der Familie Fleischer. Im genannten Jahre kaufte ein Urahn dieser Familie das Gut für den Preis von 700 Gulden, und ist dasselbe bis auf den heutigen Tag durch die Erbschaft von Vater auf Sohn in die Hände des jetzigen Inhabers gelangt. Der Besitzer des Gutes kann also seinen Stammbaum weiter verfolgen als manche Fürstnfamilie.

Konnburg. In einem hiesigen Gasthause soll vor einigen Tagen ein Fleischergeselle einen Kell-

nerburschen, nachdem er denselben mittelst eines Hundehalsbandes an einem Kleiderhaken förmlich aufgehängt hat, seines Portemonnaies beraubt haben. Der Kellnerbursche wurde von einem Manne in demselben Augenblicke, als sich der angebliche Fleischergeselle entfernte und die Flucht ergriff, aus seiner gefährlichen Lage befreit.

Die Familie des Gutsbesizers Vogel in Techwitz bei Greiz ist von einem traurigen Unglücksfall betroffen worden. Vor etwa acht Tagen wurde die elfjährige Tochter von dem eigenen Hofhunde gebissen und auf eine grauenhafte Weise verletzt. Vor einigen Tagen ist das blühende Mädchen seinen schweren Leiden erlegen.

Gera, 7. Okt. Das furchtbare Los der Eheleute Otto aus Jena, welche, nachdem ihnen binnen Jahresfrist in schneller Folge vier Kinder durch den Tod entziffen worden waren, monatelang unter dem Verdachte standen, den Tod ihrer Kinder durch Verbringung von Gift veranlaßt zu haben, und wobei auch noch durch die gegen sie eingeleitete Untersuchung ihre Vermögenslage die trübseligste geworden, alles das veranlaßt Herrn Oberbürgermeister Ruck eine Sammlung für dieselbe einzuleiten.

Erfurt, 7. Oktober. Der leidige Aberglaube blüht noch immer in kaum glaublicher Weise. So wandte sich in Stotternheim bei Erfurt die Mutter eines erkrankten 5 Monate alten Kindes an einen Abbecker. Dieser gab folgenden Rat: Reuerlei Holzkarten werden gekocht. Nachts 12 Uhr wird das Kind in der Prühle gebadet. Hört man jemand auf der Straße vorübergehen, so ist das Kind von der betreffenden Person behergt und stirbt. Die Mutter that, wie geheißen. Wirklich passierte eine alte Frau um die bezeichnete Stunde die Straße, auch starb das Kind. Die Mutter glaubt nun fest und fest — und sie spricht dies öffentlich aus — daß die betreffende Frau hiesig könne.

Altenburg. Laut Bekanntmachung des Herzoglichen Ministeriums, Abteilung des Innern, sind die Landkirmen in diesem Jahre in der mit dem 17. November (22. Sonntag nach Trinitatis) beginnenden Woche abzuhalten.

Eisenberg, S.-A. Konsistorialrat Dr. Otto feierte am 7. Oktober mit seiner Ehegattin das Fest der goldenen Hochzeit. Se. Hoheit Herzog Ernst ließ dem Jubelpaar ein Prachtbild mit eigenhändiger Widmung überreichen. Zur Beglückwünschung hatten die Geistlichen der Eparchie Abgeordnete entsendet, die gleichzeitig ein Gedicht in lateinischer Sprache übergaben; außerdem trafen eine große Anzahl Glückwunschkarten und Telegramme ein.

Ueber den Besuch des Kaisers in Berlin werden jetzt folgende offizielle Mitteilungen gegeben: Die Ankunft des Kaisers Alexander wird am Freitag, den 11. Oktober, im Laufe des Vormittags erfolgen. Se. Majestät wird in der russischen Botschaft absteigen, wo auch das Frühstück mit Ihren Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Viktoria anberaumt ist. Abends ist Brunktafel im Weißen Saale des königlichen Schlosses und hierauf Gala-Diner. Am Sonnabend begeben die Majestäten sich zur Hofjagd nach Lehligen. Am Sonntag findet Gottesdienst in der Kapelle der russischen Botschaft statt, dem ein Frühstück in der Offiziers-Speise-Anstalt des Kaisers Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1. folgt. Die Abreise ist auf Sonntag abend festgesetzt.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist Mittwoch abend mit seiner Familie von Friedrichruhe wieder in Berlin angekommen.

Um Geld und Geldeswert.

Roman von M. Wildern.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

So kam es, daß der junge Doktor, den die Liebe zur Heimat wieder an den Ort geführt, welcher ihn einst in tiefer Niedrigkeit gesehen — schnell zu dem höchsten Ansehen und einer Praxis kam, um die ihn der anspruchsvollste Professor hätte beneiden können. Dazu war Willibald auch in geselliger Beziehung eine höchst beliebte Persönlichkeit geworden, die Damen besonders vergötterten den jungen, interessanten Doktor. — Manches sorgende Mütterlein warf denn auch schon ihr Neß nach dem neuen L-felder Arzt aus, der so trefflich im Brot war. Ach, und manches schöne Töchterlein seufzte schmerzlich, wenn man ihm erzählte, Doktor Grimani habe für eine Dame besonderes Interesse — nur für eine Dame Sinn und Herz. Diese eine aber wäre nicht sie, sondern die hübsche blonde Senatorwitwe — Frau Lilli Vormissen.

„Ja, freilich die —!“ sagte das arme Kind achselzuckend — „die ist auch die Besitzerin einer Million. . . . Aber wer hätte gedacht, daß Willibald Grimani auch nur an das Geld denkt?“

Auch nur an das Geld? Der junge Doktor war weit entfernt davon, Lilli gegenüber die Schätze zu berechnen, welche der verstorbene Senator seinem lieblichen jungen Frauchen hinterlassen. Weiläufig gesagt, wußte die Welt — wie das in solchen Fällen ja immer geht — auch viel früher als er selbst, daß er in Lilli Vormissen die Erwählte seines Herzens sah. Waren doch Monde vergangen, in denen er thätlich

lich die Senatorin nur als die teure Gefährtin seiner Knabenzeit verehrte. . . . Erst als er sah, daß ein anderer Mann sich allen Ernstes um das junge Weib bewarb, fragte er sich: „Würde sie nicht auch dein Hans zieren? Und vor allem: „Möchtest du dich nicht glücklich fühlen an der Seite dieses holden, zart-sinnigen und warmherzigen Wesens?“

Das heftigere Schlagen seines Herzens gab ihm die deutlichste Antwort. Von diesem Tag an erschien Grimani alle Abende am Theetisch der Senatorin. Immer eine halbe Stunde früher als Guido Münde, dem es seine Berufspflichten nicht gestatteten, eher als um 8 Uhr — seine Schwester in den Wohnräumen Lilli Vormissens zu besuchen.

Seine Schwester? Die Senatorin wußte längst, daß Guido nur noch ihretwegen kam; sie wußte, daß der schöne, große Mann, der ihrem verstorbenen Gatten so ähnlich sah, wie nur selten ein Sohn dem Vater — mit heißer leidenschaftlicher Liebe zu ihr niedersah und sie wußte auch — daß sie wieder liebte — vielleicht noch leidenschaftlicher — noch heißer. — Und dennoch — kämpfte sie gegen dieses Gefühl; überkam sie eine quälende überwältigende Angst, wenn sie daran dachte, wie Guido einst vor sie hintreten würde, mit der Bitte — daß sie sein Weib werden möchte. — „Rein, nein — nein — nur das nicht!“ Und doch, wenn sie sich fragte, weshalb sie dem geliebten Mann nicht angehören wollte, wußte sie keine Antwort. — Es war nichts als ein unerklärliches Gefühl — eine Lhnung, daß Guidos Besitz ihr das ersehnte Glück nicht bringen würde.

Guido Münde lebte jetzt auch seit einem Vierteljahr in L-feld. Gleich Willibald, erfreute er sich allgemeiner Beachtung des weiblichen Elements der Stadt. Wie hätte denn auch eine so auffallend glänzende Männererscheinung nicht die Augen der Damen auf sich lenken sollen? Aber Herr Guido spielte die Rolle eines Löwen des Tages, ohne sein Juthun, das heißt, die Frauen vergötterten ihn, während er selbst jede Gelegenheit mied, sich kennen lernen zu lassen. Es schien, er haßte — wie seine Schwester — jede rauschende Lustbarkeit, ja sogar jeden lebhafteren gesellschaftlichen Verkehr. Beschränkte sich der vielbewunderte Mann doch nur auf die Besuche im Hause der Senatorin. Daß er dort des öfteren mit Grimani zusammentraf, weiß der Leser bereits, weshalb wir nur noch hinzusetzen, wie die Miene-Guido Mündes jedoch niemals bei solchen Gelegenheiten verriet, d. h. sein Herz irgend welche Eiferucht gegen den Nebenbuhler empfand, welchen Lilli Vormissen schon als Kind gekannt. D, er verstand die Frauen, dieser angebetete Bruder Katharinas, dessen Augen oft so unheimlich aufblitzten; und er wußte auch, was in der Seele der jungen Witwe vorging, die er — um jeden Preis zu seiner Braut machen wollte. In einer unbewachten Stunde schlüpfte er denn auch seiner Schwester zu: „Schah, ich sage Dir, trotz ihrer tiefen Herzensangst vor mir — darf ich nur ernsthaft die Hand nach diesem Gänschen ausstrecken und — sie liegt mir im Arm — weinend vor Stolz und Seligkeit.“

„Und Grimani?“ fragte Katharina.

§ Bundes-
1890 in
Marl ge
Hoffnung
einer Be
brauchen.
preise be
Zestplatz
außer de
Gebäude
Man hat
Seiten 2
§ 2
von Ver
etwa 85
ihm vor
jedoch st
nun nati
schäft au
§ 3
kaufmänn
demnach
Sie saute
liche und
zu verbe
nischen
Arbeit ist
und für
Ehrendip
Herren G
von Ber
G. Unte
tommis
Direktor
Fr. M.
Vereins
der des
Ein send
§ 4
in Berl
bestimmt
§ 5
§ 6
burg für
den 9. O
L, zu er
§ 7
seit vor
wurde in
Der unbr
§ 8
„Charlot
Glücklic
§ 9
Auffstell
periode
ung für
5000 M
Landtage
daß in d
1890/91
Forderung
lich, eing
in ihren
machten
Marl a
**
Ignaz E
der Erbf
aber in e
Ausnahm
§ 10
netter, I
einfältig
„Z
trag zu
Z
ich halte
fest, daß
sie noch
Tage als
„A
„Re
sie giebt
die Weib
Kath
unglückl
nun nach
Du noch
geben, d
— Him
„G
bald nach
§ 11
unterbra
Ding wi
jeht an
Es
schwister
führten.
Fenster
welchem
Büßlich